

INFORMATIONSBLETT für die ältere Generation

1. Ausgabe 2009



vom 20. bis 21. März 2009 im Nürnberger Messezentrum

Am Freitag, 20. März und Samstag, 21. März 2009, findet die neue Messe *iNVIVA* – als Nachfolgeveranstaltung der Nürnberger Seniorentage – im Nürnberger Messezentrum statt. „Angesichts der demografischen Entwicklung, aber auch der Veränderung des Lebensgefühls der Zielgruppe selbst, ist jetzt der richtige Zeitpunkt für eine solche Veranstaltung“, sagte Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der *iNVIVA* im Oktober letzten Jahres. Die Veranstalter der *iNVIVA* erwarten etwa 15.000 Messebesucher.

Damit bietet diese Veranstaltung eine ideale Plattform für die Seniorenvertretungen aus Nürnberg und der Region. Sie können dort ihre Anliegen, Forderungen und Aktivitäten einem breiten und interessierten Publikum vorstellen und dafür werben.

Je bekannter die Arbeit der Seniorenvertretungen ist und je mehr Unterstützung sie aus der älteren Bevölkerung erhält, desto wirksamer kann sie sein. Der Nürnberger Stadt seniorenrat ist deshalb an beiden Messetagen mit einem Informationsstand vertreten. Darüber hinaus lädt der Stadt seniorenrat zu einer seniorenpolitischen Podiumsveranstaltung im Rahmen des Tagungsprogramms ein. Zum Thema: „Was bewegt Seniorenvertretungen – Was bewegen Seniorenvertretungen?“

diskutieren Mitglieder der Seniorenvertretungen aus der Metropolregion Nürnberg am Freitag, 20. März, 14.30 Uhr im Messezentrum Nürnberg.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle, die sich für die Belange der älteren Bevölkerung interessieren, sind eingeladen, ihre Meinung einzubringen und mit zu diskutieren. Die Podiumsdiskussion ist eingebunden in das Gesamtprogramm der *iNVIVA*. Veranstaltet wird die Seniorenmesse von der NürnbergMesse. Das Seniorenamt ist ideeller Veranstalter.

Die Themen der *iNVIVA* reichen von Gesundheit und Vorsorge, Sport und Fitness, Recht und Finanzen über Technik und Reisen bis hin zu Mobilität im Alter, Mode, Bildung, Kultur, Selbsthilfe und Technik. Das Seniorenamt als idealer Partner der Nürnberg Messe ergänzt die Ausstellung durch ein vielfältiges Vortrags- und Aktionsprogramm in den modernen und barrierefrei erreichbaren Konferenzräumen.

Zeitgleich zur *iNVIVA* findet die „Werkstätten Messe“ 2009 vom 19. bis zum 22. März 2009 statt. Dort werden Produkte für Haus, Garten, Freizeit und vieles mehr aus den Werkstätten für behinderte Menschen vorgestellt.

Alles rund um die Messe finden Sie unter:

www.inviva.de

Rainer Büschel/Karin Behrens

Stadtseniorenrat im Gedankenaustausch mit der Stadtspitze

Im Oktober trafen sich Manfred Hau und Uta Künne mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und dem Sozialreferenten Reiner Prölß zu gegenseitigen Informationen und zum Austausch über seniorenrelevante Themen.

Herr Hau bedankte sich für die Anschaffung der E-Mobile für den Westfriedhof, den Südfriedhof und den Reichelsdorfer Friedhof und freute sich, dass die Kommune dem Wunsch des Stadtseniorenrates hiermit nachgekommen ist. Im Jahr 2009 sollen noch zwei weitere E-Mobile angeschafft werden. Zuvor wird die Verwaltung aber noch damit beschäftigt sein, den regelmäßigen Einsatz sicher zu stellen.

Viel Aufregung gab es in letzter Zeit über die Kosten der drei neuen Toilettenanlagen, die zum Test am Vestnertorgraben, am Friedrich-Ebert-Platz und an den Steintribünen eingerichtet werden. Im Gespräch klärte OB Dr. Ulrich Maly jedoch auf, dass es sich bei den publizierten 1,8 Mio. Euro um die Pacht handelt, auf 15 Jahre hochgerechnet. Auch wird es dort Werbung geben, um die Kosten zu minimieren. Im Vorfeld hatte ein Anbieter die Anlagen kostenlos angeboten und wollte dafür im Gegenzug beleuchtete Großflächenplakate in der Altstadt haben.

Wir sind uns mit dem Oberbürgermeister einig, dass wir nicht noch mehr Verschandelungen in der Altstadt haben möchten.

Weniger einig waren wir uns darüber, dass in den drei neu geplanten U-Bahnhöfen keine Toiletten vorgesehen werden: Anders als am Plärrer oder am Hauptbahnhof, den wichtigen Umsteigebahnhöfen, halten sich nach Meinung von Verwaltung und Politik die Menschen aufgrund der kurzen Taktzeiten hier nur begrenzt auf. Daher wird kein Bedarf gesehen.

Gelobt wurde vom StSR, dass inzwischen einige Bereiche in der Altstadt neu gepflastert wurden. Der StSR hatte vor einiger Zeit auf die Probleme von Rollifahrern auf den gepflasterten Flächen hingewiesen und um Abhilfe gebeten. Herr Dr. Maly versprach, dass auch der Hauptmarkt, voraussichtlich im Jahr 2010, neu hergerichtet wird.

Lobend ist auch festzustellen, dass OB Dr. Ulrich Maly an die Senioren in Nürnberg denkt, als er feststellte, dass immer mehr Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum verschwinden. Dieses Thema möchte der StSR in nächster Zeit gerne aufgreifen und darf deshalb schon jetzt der Unterstützung des Oberbürgermeisters sicher sein.

Karin Behrens

Wie bekomme ich ein Elektromobil oder ein Servicemobil am Friedhof?

Die Nürnberger Friedhofsverwaltung bezeichnet diese Fahrzeuge auch als Servicemobil.

Folgende Bekanntmachung ist im Internet erschienen: „Gehbehinderten Friedhofsbesucherinnen und -besuchern stehen auf dem Südfriedhof, dem Westfriedhof und dem Reichelsdorfer Friedhof unsere Servicemobile zur Verfügung.

Wir fahren Sie zur gewünschten Grabstätte und holen Sie dort auch wieder ab; bitte wenden Sie sich bei Bedarf an die jeweiligen Friedhofsverwaltungen.“

Ansprechpartner auf dem **Südfriedhof** erreichen Sie unter **09 11/231-53 38**.

Ansprechpartner auf dem **Westfriedhof** erreichen Sie unter **09 11/231-53 89**.

Armin Ulbrich



Der Vorsitzende des StSR Manfred Hau, Günther Gebhardt von der Friedhofsverwaltung und Uta Künne bei einer Testfahrt mit dem neuen Servicemobil.

Gesprächsrunde des Stadt senioren rates mit der VAG

Mindestens einmal im Jahr lädt die VAG den Stadt senioren rat zum Gespräch ein, um gemeinsam senioren spezifische Themen im öffentlichen Nahverkehr zu besprechen und nach Problemlösungen zu suchen. Mit einer sehr umfangreichen Tagesordnung folgten Manfred Hau, Uta Künne und Ingo Gutgesell am 03. November 2008 der Einladung der VAG.

Im direkten Gespräch mit Dr. Rainer Müller konnten einige dringende Wünsche direkt abgehakt werden.

- So wird die VAG im Rahmen der Gleiserneuerungen im Jahr 2010/2011 an der Straßenbahnhaltestelle Tafelwerk eine Haltestelleninsel errichten, nachdem insbesondere die Menschen aus den anliegenden Seniorenheimen Probleme haben, hier sicher in die Straßenbahn zu kommen.

- Zudem werden bis Mitte 2009 die „alten“ Straßenbahnwagen durch neue ersetzt, bei denen der Einstieg leichter ist.

- Die Instandsetzung von defekten Fahrkartenautomaten soll künftig in der Regel innerhalb einer Stunde erfolgen können, nachdem inzwischen alle Automaten an ein Onlinesystem angeschlossen sind, das Fehler sofort automatisch meldet. Sollte jedoch einmal ein Fahrkartenautomat länger gestört sein, bittet die VAG um Mitteilung des jeweiligen Standortes.

- Die Präsenz von Kontrollpersonal auf den Bahnsteigen der fahrerlosen U-Bahn wird in Zukunft um einiges höher sein als derzeit, was dem Sicherheitsbedürfnis von Senioren sehr entgegenkommt.

- Fahrpläne von Bussen und Straßenbahnen werden künftig nach Möglichkeit in den Wartehäuschen angebracht, da sie nachts meist schlecht lesbar sind.

Andere Wünsche dagegen können leider nicht erfüllt werden. So fehlt oftmals der Platz oder die Finanzierung für weitere Wartehäuschen. Dr. Rainer Müller bat daher den Stadt senioren rat, der VAG jene Haltestellen mitzuteilen, an denen ein vordringlicher Bedarf eines Wartehäuschens gesehen wird.

Die Unfallgefahr an der Straßenbahnhaltestelle Schweigger-/Allersberger Straße durch einen breiten Spalt zwischen Bahnsteig und Fahrzeug kann wegen der Gleiskurve nicht ganz beseitigt werden. Daher rät die VAG zum Einstieg an den hinteren Türen, wo der Spalt schmaler ist.

Eine Verkürzung der Ausschlusszeiten der Mobicard von 9.00 Uhr auf 8.30 Uhr liegt, da es sich um eine VGN-Tarifregelung handelt, leider nicht im Ermessen der VAG und wird wohl von den angeschlossenen Verkehrsunternehmen auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht akzeptiert werden.

Noch geprüft wird das Anliegen zur Schaffung einer Tangentialverbindung aus dem Bereich Nordostbahnhof nach Jobst durch eine veränderte Linienführung der Buslinie 46. Dieser Wunsch des Stadt senioren rates wird inzwischen auch von der CSU-Stadtratsfraktion und dem Bürgerverein Jobst-Erlenstegen e.V. unterstützt.

Karin Behrens

Aktion

„Menschen mit Demenz – immer eine Pflegestufe höher“ StSR unterstützt Diakonie Neuendettelsau

Die Diakonie Neuendettelsau rief alle Verantwortlichen dazu auf, bei der Eingruppierung in eine Pflegestufe endlich den tatsächlichen Betreuungsaufwand für Menschen mit Demenz anzuerkennen und die Überlastung der Pflegenden zu sehen und **dauerhaft** Abhilfe zu schaffen, damit auch künftig engagierte und kompetente Fachkräfte für diese wichtige Arbeit zur Verfügung stehen.

Wir im StSR Nürnberg unterstützen diese Aktion

ausdrücklich und zeigten auch mit der Weiterleitung von einigen hundert Unterschriften an die Diakonie, dass wir ganz eindeutig hinter diesem Vorhaben stehen. Wir wünschen der Diakonie Neuendettelsau, dass ihre Aktion erfolgreich verläuft und ihre Forderung im Sinne sowohl der Pflegekräfte als auch der Menschen mit Demenz bei den Verantwortlichen ein offenes Ohr findet.

Manfred Hau

Gespräche mit den Stadtratsfraktionen

Der StSR ist ein Sprachrohr für die Interessen der Senioren in Nürnberg. Damit sein Einfluss entsprechend berücksichtigt werden kann, muss er im politischen Raum, d. h. bei den Entscheidungsträgern vorstellig werden. Da der Stadtrat die Gesamtvertretung der Bürger in Nürnberg ist, muss hier der StSR ansetzen und seinen Einfluss geltend machen.

Der StSR führt deshalb in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Fraktionen im Stadtrat, in denen die aktuellen Anliegen der Senioren/Innen, die ihnen am Herzen liegen, angesprochen und diskutiert werden. Es sind dies die Fraktionen der SPD, der CSU und von Bündnis 90/Die Grünen. Diese Arbeits-sitzungen haben letztlich den Zweck, die Seniorenpolitik der Stadt über die Mandatsträger wohlwollend zu beeinflussen. Bei dem Informationsaustausch, bei dem im allgemeinen die Vorschläge des StSR positiv aufgenommen werden, erfährt dieser oft Einzelheiten über bestimmte Arbeitsabläufe zur Bewältigung von seniorenrelevanten Forderungen. Aber andererseits sind die Fraktionen auch dankbar dafür, dass bestimmte Anliegen, ja Missstände beim Namen genannt werden und in ihre Seniorenpolitik aufgenommen und politisch artikuliert werden können, wie dies in letzter Zeit manche Presseerklärungen gezeigt haben.

Um Wiederholungen bei der Wiedergabe der Gespräche zu vermeiden, werden in dieser Info Anliegen zusammengefasst wiedergegeben.

- Das Angebot an Toiletten in der Stadt muss seniorenrecht erweitert werden. Sowohl in der Innenstadt als auch in den U-Bahnhöfen ist dies trotz Zusagen zur Verbesserung noch immer dringend erforderlich. Nicht zu vergessen sind auch die Friedhofstoiletten, die gelegentlich zu unpassenden Zeiten geschlossen sind und auch mehr Pflege erfordern, denn mehr Sauberkeit wäre wünschenswert, wer auch immer der Verursacher ist.

- Straßenbahnverbindungen und Haltestellen sollten Sitzgelegenheiten und Überdachungen anbieten. Manche Straßenbahn- oder Buslinien müssten auch so eingerichtet werden, dass diese für die Senioren kurze Wegstrecken zum Senioren- oder Pflegeheim ermöglichen. Der Ein- und Ausstieg auf die Verkehrsmittel an den Haltestellen muss von Stolperfallen befreit werden.

- Das Angebot von Elektromobilen (Servicemobilen) sollte für die großflächigen Friedhöfe erweitert und jederzeit verfügbar organisiert werden. Ein Hinweis

am Eingang der Friedhöfe oder zuständige Ansprechpartner sollten darauf vermerkt werden, und zwar in einer gut lesbaren Schrift.

- Die Sterbe- und Bestattungskosten in der Stadt wurden kritisiert, als eine massive Gebührenerhöhung erfolgte. Sie sollte auch weiterhin trotz verständlicher Gegenargumente nach Meinung des StSR teilweise zurückgenommen werden.

- Mehrmals wurde das Problem der Heimaufsicht angemahnt. Jährlich erfolgen zwar unangemeldete Überprüfungen der Senioren- und Pflegeheime, die Ergebnisse sollten aber der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Vergleich der Heime würde durch den Wettbewerb eine Qualitätsverbesserung zur Folge haben.

- Die Einrichtung der „Bewegungsparks für alle Generationen“ muss erweitert und zur seniorenge-rechten Benutzung ausgestaltet werden, durch Sitzgelegenheiten, durch angebrachte, verständliche Erklärungen. Erst dadurch kann eine laufende Benutzung der Gerätschaften gewährleistet werden.

- Die Sicherheit der Senioren in der Öffentlichkeit muss ein permanentes Anliegen bleiben. Die Überwachung der U-Bahnhöfe, Parkanlagen und auch der Stadtteile und bestimmter Straßenzüge ist zu gewährleisten.

- Bei allen Bauvorhaben in der Stadt, sowohl bei öffentlichen Gebäuden als auch im Wohnungsbau sollten seniorenrechtliche Ein- und Ausgänge, Aufgänge und barrierefreie Seniorenwohnungen in die Planungen mit einbezogen werden.

- Die Versorgung mit Postdienstleistungen muss auch für Senioren möglich sein. Die Postfilialen, in welcher Wirtschaftsform sie auch geführt werden, müssen für Senioren auf kurzen Wegen erreichbar sein. Die Schließung posteigener Filialen hat bei den Senioren Verärgerung erzeugt.

Nur die wichtigsten Gesprächsinhalte sollten hier dokumentiert werden. Doch der StSR wird weiterhin am Ball bleiben, um für die Problematik einer alternden Gesellschaft in der Stadt Nürnberg ein Sprachrohr zu sein. Der StSR dankt auch allen Mitbürgern, die Anregungen und Hinweise auf offene Fragen und Fehlentwicklungen gegeben haben und wünscht sich weiterhin, dass sich die Senioren mit ihren Problemen an den StSR wenden.

Armin Ulbrich

Vorstellung des Arbeitskreissprechers Sicherheit und Verkehr Ingo Gutgesell



Gesundheit ist das Gut, das im zunehmenden Alter immer mehr an Bedeutung gewinnt. Andererseits ist die persönliche Sicherheit, wie Schutz vor Kriminalität, persönliche Unversehrtheit, Sicherheit in den eigenen vier Wänden und Sicherheit im Straßenverkehr ein Thema, das die ältere Generation mehr und mehr berührt.

Senioren wurden als Zielgruppen entdeckt, sei es von der Werbung, von Reiseunternehmen mit Wellness-Trends, der Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie und neuerdings auch von der IT-Branche.

Auch Kriminelle haben gemerkt, dass bei den teils gut situierten älteren Herrschaften etwas zu holen ist und haben sich die Senioren gezielt als Opfer ausgesucht. Dabei sind ihre betrügerischen Maschen speziell auf die Situationen von Senioren ausgelegt, meist mit einer Mitleidstour, für die ältere Menschen besonders empfänglich sind.

In meinem Berufsleben als Polizeibeamter war ich in nahezu allen Sicherheitsbereichen der Polizei tätig. Beginnend als Streifenbeamter bei der ehemaligen Stadtpolizei Nürnberg über verschiedene Sparten der

Kriminalpolizei, in Führungsfunktionen mehrerer Polizeibereiche, und zuletzt als Präsident der Bayerischen Bereitschaftspolizei war ich ständig mit Sicherheitsproblemen konfrontiert. Zwangsläufig habe ich mich auch im Ruhestand mit Sicherheitsproblemen auseinandergesetzt.

Nachdem ich von der „Vereinigung Pensionierter Polizeibeamter“ als Mitglied für den Stadtseniorenrat vorgeschlagen und dann gewählt wurde, lag es nur zu nahe, dass ich mich für den Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr engagieren wollte. Zwischenzeitlich haben wir im Arbeitskreis verschiedene aktuelle Sicherheitsprobleme mit der Polizei, der Feuerwehr, den Verkehrsbetrieben und dem BRK thematisiert und konnten z. T. konkrete Ziele erreichen.

Die Tatsache, dass die demographische Entwicklung einer älter werdenden Stadtgesellschaft nach Anpassung der Bedürfnisse im Sicherheits- und Verkehrsbereich verlangt, sollte jedoch für alle Verantwortlichen eine vorrangige Aufgabe sein!

Die Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises Sicherheit und Verkehr und ich als deren Sprecher wollen uns für die Weiterentwicklung einer modernen, sicheren und altersgerechten Gesellschaft einsetzen und unsere Stadt auch für ältere Mitbürger liebenswert und weiterhin lebenswert mitgestalten.

Nürnberger StSR wurde Vorreiter für die Arbeit des Straubinger Seniorenbeirates

Einen Tag lang war der Seniorenrat aus Straubing zu Gast beim StSR in Nürnberg. Der Delegation wurden als Beispiele für die erfolgreiche Seniorenarbeit in Nürnberg der Bewegungspark für alle Generationen, die Elektromobile auf Friedhöfen und ein Seniorenstadtteiltreff vorgestellt, und bei einem anregenden Meinungsaustausch weitere seniorenrelevante Vorhaben besprochen. Die Straubinger bedankten sich für die herzliche Gastfreundschaft und ließen sich durch diesen Blick über den kommunalen Tellerrand für ihre künftigen Projekte inspirieren.

Armin Ulbrich



Die Delegation des Straubinger Seniorenbeirates zu Gast in Nürnberg.

Bewegungsparks für alle Generationen – Senioren Aktivparks

Wo Opa mit den Enkeln schaukelt und wippt!

In der Stadt Nürnberg sind inzwischen 20 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre. In dieser alternden Gesellschaft müssen Möglichkeiten vorhanden sein, um durch körperliche Bewegung die Gesundheit und das Wohlbefinden zu stärken. Die geplanten und auch schon entstandenen Bewegungsparks in Nürnberg sollen ältere Menschen zur Bewegung anregen und die Feinmotorik trainieren. Wie bei Kindern es wichtig ist, motorische Fähigkeiten in frühester Kindheit zu erlernen, umso wichtiger erscheint es für Senioren, sich diese zu erhalten und fit zu bleiben. Die Kombination von geistiger und körperlicher Aktivität kann nach medizinischer Beurteilung z. B. auch eine entstehende Demenz verzögern.

Der Vorsitzende des StSR, Manfred Hau, sieht den großen Vorteil der Anlagen darin, dass sie ohne großen Aufwand genutzt werden können. „Der Opa, der mit seinem Enkel spazieren geht, trägt keinen Jogginganzug und keine Turnschuhe, aber im Bewegungspark kann er sich dann trotzdem ein wenig locker machen.“

Der StSR hat selbst bei der Namensgebung mitgewirkt und die Notwendigkeit solcher Bewegungsparks angeregt und wird weiterhin dafür eintreten, dass in der Stadt Nürnberg weitere Anlagen erstellt werden.

„Vom 20. bis zum 70. Lebensjahr nimmt die Muskelmasse um bis zu 40 Prozent ab und wird im Wesentlichen durch Körperfett ersetzt“, sagt Christoph Gürtler vom städtischen Gesundheitsamt. Durch sinkenden Mineralgehalt schwinde auch die Knochenmasse. Viele dieser Alterungsprozesse seien aber auch auf zu wenig Training zurückzuführen, sagt er. Die „Bewegungsparks“ seien daher ideal, um dieser Entwicklung entgegen zu wirken. „Sie sind frei zugänglich, kosten nichts und man muss nicht in einer miefigen Turnhalle stehen.“

Für das Training ist es nie zu spät! Etwa 30 Minuten körperliche Aktivität täglich hilft, dass Beschwerden bei Arteriosklerose, Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Übergewicht und Herzrhythmusstörungen langfristig vermindert werden.

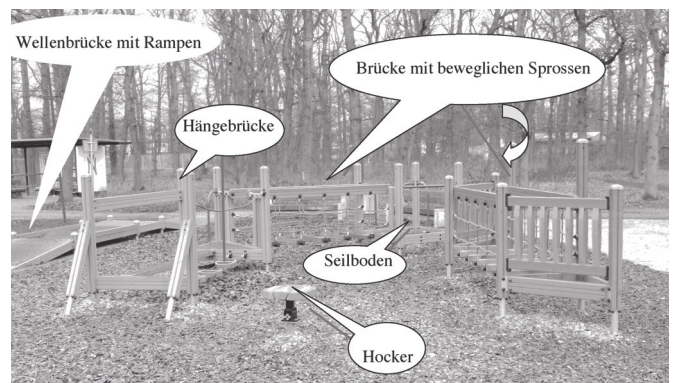
Nutzen wir diese Geräte in unseren Parks!

Wo finden wir diese Parks in Nürnberg?

1. In Eibach, Hinterhofstraße
2. Am Seniorenzentrum Martha-Maria, Stadenstraße 93
3. Im Stadtpark, nahe Schillerdenkmal

Die Anlagen sind ein Treffpunkt für Senioren/innen, die sich hier auch mit jungen Leuten bei körperlicher Bewegung, Spiel und Spaß zusammen finden können. Passivität, Funktionsunfähigkeit, Teilnahmslosigkeit, Freudlosigkeit, Einsamkeit und Lebensüberdruß, um nur einige der depressiven Gefahren bei älteren Menschen zu nennen, können durch ein Treffen im Bewegungspark für alle Generationen vermieden werden. Ausreichende Bewegung ist eine notwendige Voraussetzung.

Alle diese Geräte dienen u. a. überwiegend für sinnvolle Gleichgewichtsübungen.



Bewegungspark für alle Generationen in Eibach.

Der StSR testete und beurteilte verschiedene Sport- und Bewegungsgeräte für den Einsatz auf den Bewegungsparks. Beispielsweise gibt es Schulter-, Rücken- oder Beintrainer, die speziell auf die einzelnen Körperpartien abgestimmt sind und nichts mit komplizierten Geräten in Fitnessstudios gemeinsam haben. Sie sind in ganz normaler Alltagskleidung nutzbar und ausgesprochen unkompliziert in der Handhabung.



Manfred Hau beobachtet Ilse Lehner-Eckhart und Christine Schlaht bei ihren Gleichgewichtsschritten.

Damit diese Bewegungsgeräte sinnvoll angewendet werden können, sollte künftig auch darauf geachtet werden, dass die Beschriftung nicht am Boden angebracht wird und damit für Senioren/innen nur mit Mühe zu lesen ist. Für manche Geräte wäre es auch sinnvoll, eine Beschreibung der möglichen Bewegungsübungen gut lesbar mit einer entsprechend großen Schrift in Augenhöhe anzubringen. Die Anlagen sollten genügend Schatten haben, einen ebenen Zugang mit gut befestigtem und rutschfestem Boden. Ausreichende Sitzgelegenheiten mit Bänken und Tischen sollten als Treffpunkt für Jung und Alt

oder für Ruhepausen genutzt werden können. Auf jeden Fall werden die Delegierten des StSR darauf schauen, dass weitere Parks in Wohnortnähe entstehen oder mit Bus und U-Bahn leicht erreichbar sind. Wichtig erscheint ihnen auch, dass eine permanente Pflege, Betreuung und Beschriftung der Geräte in den Bewegungsparks gegeben ist. Dann erst kann gewährleistet sein, dass die Generationen vom Enkel bis zur Oma und zum Opa zu einem sinnvollen Gebrauch der Trainingsgeräte angeregt und dabei hilfreich gefördert werden.

Armin Ulbrich

Schnupperstunden in den Bewegungsparks für alle Generationen

Im März bietet das Zentrum für Erwachsenen- und Seniorensport (ZEUS) kostenlose Schnupperstunden an. Professionelle Übungsleiter zeigen, wie die Geräte

benutzt werden können und was Sie beachten sollten. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Montag,	09.30 bis 11.00 Uhr	Stadtpark
23. März 09	14.00 bis 15.30 Uhr	Eibach
Mittwoch,	09.30 bis 11.00 Uhr	Eibach
25. März 09	14.00 bis 15.30 Uhr	Stadtpark
	16.00 bis 17.30 Uhr	Martha-Maria

Freitag,	09.30 bis 11.00 Uhr	Martha-Maria
27. März 09	14.00 bis 15.30 Uhr	Stadtpark
Samstag,	09.30 bis 11.00 Uhr	Eibach
28. März 09	14.00 bis 15.30 Uhr	Martha-Maria
	16.00 bis 17.30 Uhr	Stadtpark

Theater 50plus

Hitler vor dem Weltgericht

von Rochus Castner, aufgeführt im Dokumentationszentrum am 18. November 2008, veranstaltet von Treffpunkt Theater 50plus, war eine beeindruckende Aufführung. Dietrich von Heckel als Hitlerdarsteller und Rochus Castner als Prokurator inszenierten einen überzeugenden Dialog, der bei den Zuschauern tiefe Betroffenheit auslöste.



v.l.n.r.: Ilse Lehner-Eckhart, Dietrich von Heckel, Dr. Rochus Castner, Armin Ulbrich.

Vorschau

Die Treffen finden jeden 4. Mittwoch im Monat (Ausnahme Februar) um 14.30 Uhr im Zeitungscafé in der Stadtbibliothek, Eingang Peter-Vischer-Straße statt. Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 28. Januar 2009, 14.30 Uhr Zeitungscafé
Statisten sind wir alle!

Wir spielen Statisten mit Michael Dudek von der Statisterie des Staatstheaters Nürnberg

Mittwoch, 18. Februar 2009, 14.30 Uhr Zeitungscafé
Überraschungsgast

Mittwoch, 25. März 2009, 14.30 Uhr Zeitungscafé
Fitzgerald Kusz

Einblick in die Arbeit des fränkischen Bühnenautors von „Schweig Bub!“

Sonntag, 26. April 2009, 15.30 Uhr
Sondervorstellung im Opernhaus

Die Czárdásfürstin
Operette von Emmerich Kálmán
(Karten im Seniorenamt)

Mittwoch, 27. Mai 2009, 14.30 Uhr Zeitungscafé
Herbert Heinzelmann
Die Nürnberger Theaterszene

Weihnachtsfeier Stadtseniorenrat



Am 9. Dezember 2008 fand die Weihnachtsfeier des StSR Nürnberg im Loew's Hotel Merkur statt. Neben Frau Dellith und Frau Porsch vom Seniorenamt der Stadt konnten Ilse Lehner-Eckhart und Manfred Hau das Fürther Christkind Christina Gomez-Serrano begrüßen. Bedanken möchten wir uns bei Frau Schmidt-Burkhardt, der Inhaberin der Firma Lebkuchen-Schmidt, die für jedes unserer teilnehmenden Mitglieder eine Schmuckdose mit Lebkuchen spendierte.

Trauer um Erich Müller

Erich Müller kam über die AWO-Gartenstadt 2003 in den Stadtseniorenrat. Dort hat er sich in verschiedenen Arbeitskreisen für die Senioren in Nürnberg eingesetzt. So war ihm ein großes Anliegen, das Nürnberger Volksbad wieder auf Vordermann zu bringen. Auch seinem Einsatz ist es mit zu verdanken, dass die Badezeit in den Nürnberger Hallenbädern für ältere Nürnberger 15 Minuten länger ist als von der Verwaltung ursprünglich geplant. Und er sorgte auch mit seiner Stoppuhr dafür, dass Grünphasen an ampelgesteuerten Überwegen in der Nähe von Seniorenwohnanlagen verlängert wurden. Auch bei den Nürnberger Seniorentagen ist es ihm zu danken, dass Nürnberger Mundartaussprüche oder Fotos von markanten Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in das jährliche Quiz mit eingebunden wurden.

In den aktuellen Stadtseniorenrat wurde Erich Müller wiedergewählt. Aus persönlichen Gründen zog er sich jedoch nach kurzer Zeit aus diesem Gremium zurück, was allgemein sehr bedauert wurde.

Am Sonntag, den 30. November 2008 ist Erich Müller verstorben. Wir werden ihn vermissen.

Manfred Hau

GEHIRNNAHRUNG

Bom Worzlsepp om Wochnmarkt
gibt's Äbflkern, es Stigg a Mark.

Der Weller Schorsch schaut si des oh
und frächt dann den goutn Mo:

Fier wos de gout sin do, de Kern;
a Mark es Stigg, des mäißt wos wern.

Der Sepp, der klärt den Kundn af.
Erzählt'n aa sein Lebmslaaf.

Fier'n Kubf, fier's Hirn und fier's Gedächtnis
sin de Kernla a Vermächtnis.

Wäi gout de Kern ihm gholfn ham
sacht er dann und rechnt zamm;
zählt fuffzich oo, gibt a poar drei
und steggt's dem Schorsch in's Täschla nei.

Dem sei Blaua werd halbiert –
er bedankt si und maschiert.

Om Egg de Bärbl, de alt Waafn,
tout jede Menge Obst verkaafn.
Birn und Äbfl – grouß und schäi.
Af amol bleibt der Schorschl stäih.

Hult täif Luft, schlächt si oh's Hirn,
tibbt mit'm Finga oh sei Stirn.
Redt mit sich und denkt si so:

„Bin iich a Rindväich ooh – ooh – ooh!
Bo der Bärbl kräich i gern
a ganz Pfund Äbfl fier aan Kern!“

Macht kehrt om Absatz, gäiht zum Sepp:
„Sooch amol bin iich a Debb?

Kaaf der de Kern oo fier a Mark;
iich maan des is a bißla stark.

Fier's gleiche Geld kräich i davorn
a ganz Pfund Äbfl.“ – In seim Zorn
mächt er den Sepp om läibstn paggn.

Doch der grinst, verdruggt es Lachn
und sacht zum Schorsch: „Jaa – gouta Moh.
Siechst es, siechst – etz wirkn's scho!“

Bernhard Reil

Kritik und Leserzuschriften bitte an die Geschäftsstelle des StSR,
Königstorgaben 11 (Eingang Hopfenstraße), 90402 Nürnberg.
Die Geschäftsstelle des Stadtseniorenrates ist telefonisch unter
09 11/231-66 29 zu erreichen.

E-Mail: karin.behrens@stadt.nuernberg.de

Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Layout und Satz: Wolfgang Hofer

Druck: Schembs GmbH, Auflage: 3 500 Stück

Verantwortlich i. S. d. P.: Manfred Hau, Vorsitzender des
Stadtseniorenrates

Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers
wieder.